



WWW.CKQ-GMBH.DE

Pflege® e.V.

Zertifiziert

Angehörigenfreundliche
Intensivstation

Christliches Krankenhaus Quakenbrück

gemeinnützige GmbH
Danziger Straße 2
49610 Quakenbrück

Zentrale: 05431.15-0
info@ckq-gmbh.de

Ihre Ansprechpartnerin:

Simona Mercan

Klinische Pflegedienstleitung

Fon 05431.15-4349

s.mercan@ckq-gmbh.de

www.ckq-gmbh.de

► Patienten & Besucher ► Patienteninfo ►

Anregungen und Kritik/Patientenfürsprecher

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg und der
European Medical School
Oldenburg-Groningen

In Partnerschaft mit



ST. ANNA KLINIK
LÖNNINGEN

42511 www.wagnercoerdt.de

CHRISTLICHES KRANKENHAUS QUAKENBRÜCK



» **INTENSIV CARE UNIT**
Informationen für Angehörige



Überblick über die Intensivereinheit 02

Informationen für Angehörige 03

GUT ZU WISSEN ... VON A-Z

Auskunft 06

Beatmung 07

Besuche 07

Betreten der Intensivereinheit 08

Dokumente 08

Drainagen 09

Ernährung 09

Mitbringsel 09

Monitoring 10

Persönliche Gegenstände 11

Seelsorge 11

Unruhezustände und Verwirrtheit 12

Verhalten am Bett 12

Verlegungen 13

INTENSIV CARE UNIT



Liebe Angehörige von Patienten der Intensiv-Pflegeeinheit (Intensiv Care Unit)

Das Christliche Krankenhaus Quakenbrück verfügt über einen **HIGH CARE BEREICH** mit 32 Bettenplätzen.

In diesem Bereich sind neben der interdisziplinären Intensivstation eine Überwachungseinheit für Schlaganfall-Patienten (Stroke Unit) und Brustschmerz-Patienten (Chest Pain Unit) integriert. Diese Broschüre richtet sich an alle Angehörigen von Patienten der Intensiv Care Unit. Oft bestehen Unsicherheiten, die wir Ihnen nehmen möchten, zudem werden die wichtigsten Fragen beantwortet.

ÜBERBLICK ÜBER DIE INTENSIVEINHEIT

STATION 11

Stroke Unit / Chest-Pain Unit



Bereichspflegekraft

07.00 - 22.00 Uhr

Zimmer 222-223: ☎ 15 - 4103

Zimmer 224-225: ☎ 15 - 4104

Zimmer 226-227: ☎ 15 - 4105

Zimmer 228-229: ☎ 15 - 4106

22.00 - 08.00 Uhr

☎ 15 - 4777

STATION 12

Interdisziplinäre Intensivstation



Bereichspflegekraft

07.00 - 22.00 Uhr

Zimmer 231: ☎ 15 - 3401

Zimmer 232: ☎ 15 - 3402

Zimmer 233-234: ☎ 15 - 3403

Zimmer 235: ☎ 15 - 3318

Zimmer 236: ☎ 15 - 3630

22.00 - 08.00 Uhr

☎ 15 - 3620



Stationsleitung Station 11

Doris Herrmann ☎ 05431.15-3194

Stationsleitung Station 12

Kira Irsch ☎ 05431.15-4503



INFORMATIONEN FÜR ANGEHÖRIGE

Angehörige sind häufig verunsichert, wenn ein Familienmitglied auf einer Intensivstation liegen muss. Der Aufenthalt auf einer Intensivstation bedeutet aber nicht unbedingt, dass sich der Patient* aktuell in einem lebensbedrohlichen Zustand befindet. Häufig geht es auch darum, Komplikationen frühzeitig zu erkennen bzw. zu verhindern.

Für die bestmögliche Versorgung der Patienten ist uns eine gute Vertrauensbasis zwischen Patient, Angehörigen und Mitarbeitern sehr wichtig. Auch unsere Seelsorger stehen Patienten und ihren Angehörigen auf unserer Intensivstation auf Wunsch bei (s. S. 11).

Wir wünschen Ihnen in dieser schwierigen Lebenssituation viel Kraft und leisten täglich unser Bestes um den uns anvertrauten Patienten eine optimale medizinische und pflegerische Therapie zukommen zu lassen.

Wenn Sie Fragen, Probleme oder Beschwerden haben, sprechen Sie uns bitte an.

** Um diese Broschüre leichter verständlich, einfacher und lesbarer zu halten, verwenden wir für Personen in der Regel die männliche Form. Gemeint sind damit natürlich alle Geschlechter.*



Wie verhalte ich mich als Angehöriger beim Besuch auf einer Intensivstation richtig?

Was darf ich dem Patienten mitbringen?

Kann ich auch dann mit dem Patienten sprechen, wenn er oder sie nicht bei Bewusstsein ist?

Die vielen Schläuche und Geräte machen mir Angst – wozu dienen sie?

Ist jeder Alarmton gleich gefährlich?



VERSORGUNG UND ÜBERWACHUNG AUF DER INTENSIVSTATION

Unser Team aus Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden betreut die Patienten nach den neuesten medizinischen-, pflegewissenschaftlichen sowie therapeutischen Erkenntnissen so intensiv wie möglich und nötig. Dabei lassen wir uns von medizintechnischen Geräten unterstützen, die auf den ersten Blick irritierend wirken können. Diese sind jedoch für eine optimale Versorgung und Überwachung des Patienten notwendig und müssen Ihnen keine Angst machen. Wichtig zu wissen ist, dass nicht jeder Alarmton ein sofortiges Handeln verlangt.

Wir als Team möchten Ihnen trotz der speziellen Situation die Berührungsängste nehmen und so viel Normalität wie möglich vermitteln. *Sprechen Sie uns gerne an.*

GUT ZU WISSEN VON » A - Z

Im Folgenden finden Sie Informationen zu alphabetisch geordneten Themen, die Ihnen den Klinikalltag etwas erleichtern.



Auskunft

Auskünfte über den Behandlungsverlauf Ihres Angehörigen erhalten Sie ausschließlich durch den Arzt. Es ist hilfreich, wenn Sie innerhalb der Familie **einen** Ansprechpartner für den Arzt und die Pflegekräfte bestimmen, der dann die anderen Familienmitglieder informiert. Das vermeidet Missverständnisse und wir können leichter sicherstellen, dass nur Auskünfte weitergegeben werden, mit denen der Patient einverstanden ist.

Persönliche Auskunft: Über die pflegerischen Maßnahmen informiert Sie die zuständige Pflegekraft gerne. Wünschen Sie ein persönliches Arztgespräch, stellt ein Pflege Mitarbeiter für Sie den Kontakt her. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Arztgespräche nicht jederzeit möglich sind.

Telefonische Auskunft: Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus datenschutzrechtlichen Gründen nur begrenzt telefonische Auskunft geben dürfen. Für diesen Fall vereinbart die zuständige Pflegekraft mit Ihnen ein Passwort.

Beatmung

Wenn der Patient nicht ausreichend atmet, erhält er maschinelle Unterstützung, damit das Blut mit genügend Sauerstoff versorgt wird. Dazu wird ein Beatmungsschlauch (Tubus) über Mund oder Nase in die Luftröhre eingeführt und mit einem Beatmungsgerät verbunden. Da beatmete Patienten nicht ausreichend abhusten können, muss das Bronchialsekret von Zeit zu Zeit abgesaugt werden. Bitte beachten Sie, dass der Patient nicht sprechen kann, solange er beatmet wird.

Besuche

Auf unserer Intensivereinheit haben wir *flexible Besuchszeiten* für ausschließlich nahe stehende Familienangehörige. Um Ihren Angehörigen eine optimale und professionelle Versorgung zukommen zu lassen, möchten wir mit Ihnen gemeinsam die Besuchszeiten individuell absprechen. Wir bitten Sie um Verständnis, dass Wartezeiten und Unterbrechungen nicht immer vermeidbar sind. Im Interesse Ihres Angehörigen und anderer Patienten bitten wir Sie, innerhalb der Familie Absprachen so zu treffen, dass in der Regel *nicht mehr als zwei Besucher gleichzeitig kommen*. Wir sind bemüht, die Intimsphäre der Patienten bestmöglich zu schützen. Darum bitten wir Sie, sich primär im Zimmer aufzuhalten. Trotzdem kann es möglich sein, dass im Zimmer pflegerische oder diagnostische Maßnahmen am Patient oder Mitpatient durchgeführt werden müssen. In diesem Zeitraum würden wir Sie bitten, das Zimmer kurz zu verlassen. Damit Ihr Angehöriger die für den Heilungsprozess nötige Ruhe bekommt und aus Rücksicht auf Mitpatienten, ist die Besucherzahl pro Patient auf zwei Personen beschränkt. Gerne dürfen auch Kinder zu Besuch kommen.



Betreten der Intensivereinheit

Der Intensivereinheit ist ein Warteraum vorgelagert. Über eine Gegensprechanlage können Sie mit uns in Kontakt treten und Ihren Besuch anmelden. Bei Ihrem ersten Besuch werden Sie dort abgeholt und zu Ihrem Angehörigen begleitet. Aus hygienischen Gründen ist es notwendig, dass Sie sich vor dem Betreten der Intensivereinheit die Hände desinfizieren. Wenn Sie an einer Erkältung oder einer ansteckenden Krankheit leiden, überdenken Sie den Besuch und melden Sie Ihre Erkrankung bitte unseren Pflegekräften. Wenn bei einem Patienten bestimmte Erkrankungen, z. B. Infektionen vorliegen, ist eine Isolation notwendig. Die dann auftretenden Besonderheiten besprechen wir mit Ihnen. Um Störungen der Mitpatienten möglichst gering zu halten, bitten wir Sie um eine angemessene Gesprächslautstärke.



Dokumente

Zur Therapiefindung und individuellen Behandlung ist es hilfreich, wenn Sie uns Dokumente wie Patientenverfügungen, Gesundheitsvollmachten oder Betreuungsurkunden schnellstmöglich zukommen lassen.

Drainagen

Je nach Operationsart sind Drainagen notwendig. Sie dienen dem Abfluss von Wundsekret und werden an Saugpumpen oder Beuteln angeschlossen. Der Urin wird über einen Katheter abgeleitet.



Ernährung

Je nach Art der Erkrankung, kann es sein, dass ein Patient nicht selbstständig essen und trinken kann. Die dafür hergestellten Infusionslösungen und Medikamente werden über spezielle Pumpen verabreicht, die eine höchst exakte Zufuhr garantieren. Flüssigkeiten geben wir über zentrale Venenkatheter oder über eine Ernährungssonde. Besonders Patienten mit einem Schlaganfall erleiden oftmals Schluckstörungen. Beim Verschlucken von Flüssigkeiten und Speisen kann es zu schwerwiegenden Lungenentzündungen kommen, die den Heilungsprozess stark beeinflussen. Daher halten Sie unbedingt Rücksprache mit dem Pflegepersonal, ob der Patient essen und trinken darf.

Mitbringsel

Aus hygienischen Gründen sind Blumen auf der Intensivereinheit nicht erlaubt. Nahrungsmittel und Getränke sollten Sie nur nach Rücksprache mit den Pflegekräften mitbringen.



Monitoring

Zur Standardüberwachung des Intensivpatienten gehört das EKG: Hierfür werden Elektroden auf den Brustkorb des Patienten platziert. Die Elektroden übertragen die Herzströme auf einen Überwachungsmonitor über dem Bett. So können wir Veränderungen des Herzschlages sofort erkennen. Diese werden in der Farbe **GRÜN** abgebildet. Eine kontinuierliche Blutdruckmessung erfolgt über eine Kanüle, die meist in der Handgelenks- oder Leistenarterie liegt. Auf dem Monitor ist dies in der Farbe **ROT** zu sehen. Wird der Blutdruck nicht über solch eine Kanüle im Gefäßsystem gemessen, trägt der Patient eine manuelle Blutdruckmanschette um den Oberarm. Der Blutdruck wird in der Farbe **WEISS** auf dem Monitor unter NBP abgebildet. Über einen Clip am Finger oder am Ohr (Pulsoxymetrie) wird durchgehend die Sauerstoffsättigung des Blutes überwacht und wird ebenfalls in der Farbe **WEISS** unter SPO₂ abgebildet.

Am Monitor werden sämtliche Werte auf einen Blick dargestellt. Bei Überschreiten der eingestellten Grenzen gibt das Gerät sofort Alarm. Aber keine Sorge, nicht jedes akustische Signal erfordert ein sofortiges Handeln. Auch bei Abwesenheit des Pflegepersonals im Patientenzimmer werden die Alarmsignale in den Pflegestützpunkt weitergeleitet, dort akustisch/visuell wahrgenommen und der Wichtigkeit nach abgearbeitet.



Persönliche Gegenstände

Sollte Ihr Angehöriger während seines Aufenthalts auf der Intensivstation persönliche Gegenstände benötigen, stimmen Sie dies bitte mit den Pflegekräften ab. Große Gepäckstücke und Taschen können auf den Intensivstationen leider nicht gelagert werden. Wir freuen uns über persönliche Pflegeartikel (Düfte, Rasierutensilien, Lotion) des Patienten, um die Körperpflege gemäß der Wünsche und individuellen Gewohnheiten durchführen zu können. Handtücher und Waschlappen werden von uns zur Verfügung gestellt. Einen Morgenmantel sowie Hausschuhe oder Socken sollten mitgebracht werden, sobald der Patient mobilisiert wird. Wertgegenstände des Patienten sollten Sie als Angehöriger mit nach Hause nehmen. Hierzu informieren Sie bitte die Pflegekräfte, um einen irrtümlichen Verlust auszuschließen.

Seelsorge

Für Gespräche stehen Ihnen unsere Krankenhaus-seelsorgerinnen zur Verfügung, wenn Sie es wünschen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Station geben Ihre Gesprächswünsche gerne weiter.

Monika Robin

Fon 05431.15-1878

Pastorin Iveta Thamm

Fon 05431.15-1876.

Unruhezustände und Verwirrtheit

Bei einer schweren Krankheit oder durch verschiedene Medikamente können Verwirrheitszustände sowie auch Orientierungsstörungen zu Ort, Zeit und teilweise auch zur eigenen Person auftreten. Die meisten Patienten haben in dieser Phase eine ausgeprägte Erinnerungslücke. Das Personal der Intensivereinheit berät Sie in diesem Fall und steht Ihnen jederzeit zur Seite.



Verhalten am Bett

Persönliche Zuwendung von nahestehenden Menschen ist für Patienten wichtig. Auch wenn Ihr Angehöriger beatmet wird und dafür unter Umständen in einen künstlichen Tiefschlaf versetzt werden musste, sind seine Sinnesorgane nicht zwangsläufig vollständig ausgeschaltet. Wir wissen von Patienten, dass unterbewusst vertraute Stimmen und Berührungen wahrgenommen werden können. Sprechen Sie daher mit Ihrem Angehörigen – am besten über angenehme oder alltägliche Dinge. Erwarten Sie nicht unbedingt eine Reaktion. Halten Sie Ihrem Angehörigen die Hand. Sie brauchen keine Berührungängste zu haben. Die betreuende Pflegekraft kann Ihnen zeigen, wie Sie sich dem Patienten nähern, ohne die medizinischen Geräte oder Überwachungseinrichtungen zu stören.

Verlegungen

Ob ein Patient verlegt werden kann, wird meist während der Visite entschieden. Verlegungen finden in der Regel vormittags statt. Kurzfristige Verlegungen, z. B. aufgrund der Aufnahme von Notfällen, können auch zu anderen Tageszeiten erfolgen.



Lassen Sie von sich hören

Gerne möchten wir erfahren wie es Ihnen und Ihren Angehörigen nach dem Aufenthalt auf unserer Station erging.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit dieser Information ein paar Hilfestellungen geben.

Simona Mercan

Klinische Pflegedienstleitung



CHRISTLICHES KRANKENHAUS QUAKENBRÜCK
Danziger Straße 2 | 49610 Quakenbrück